

Urenkel Hans Sigmunds

5. Zwei Urenkel Hans Sigmunds sorgten für männlichen Nachwuchs

Hans Sigmunds Urenkel Konstantin I. und Christoph Sigmund I. setzten die Laubacher Linie in Fachsenfeld bzw. Polsingen bis 1844 und in Laubach bis 1870 fort.



Der Weiler Rauental liegt in knapp 500 m Höhe an einer Nebenstraße zwischen Forst und Oberrombach zwischen den Quellbächen (Rauentalbach, Salinenbach) des Raubachs. Hier wurde schon Georg I. um 1389 mit ellwangischen Gütern belehnt. Das Gut Rauental samt Vogelsang gehörte bis 1642 zur Herrschaft Essingen, ehe Gottlieb beide Güter für die Laubacher Linie erwarb. Heute erweist sich die Kunstschmiede von Erwin Bayer mit zahlreichen Beschäftigten als ein aktives Unternehmen. Eine Auswahl des Produktionsprogramms wird an der Straße zur Schau gestellt.

Schon Georg Ulrich und sein Sohn Hans Albrecht († 1657) sowie der Enkel Konstantin I. († 1698) brachten die Herrschaften Polsingen, Fachsenfeld und Attenhofen mit Affalterried wieder in ihren Besitz. Friedrich († 1633) und sein Sohn Gottlieb († 1688) hatten Laubach, Leinroden mit Berg, Waiblingen und Rauental zusammengebracht. Ihnen folgten Christoph Sigmund I. († 1691) und Christoph Sigmund II. († 1725).¹¹ Gottlieb hatte 1661 Klein- und Großrauental für 500 fl. von den Erben eines Gmünder Bürgers gekauft. Diesem war es 1642 gelungen, den offenbar großen Hof in Rauental dem Alexander von Woellwarth-Lauterburg für 234 fl. abzukaufen. Fortan behauptete die Laubacher Linie die weltliche und geistliche Hoheit im Weiler Rauental.¹¹ Heute arbeitet dort der Kunstschmied Erwin Bayer erfolgreich mit seinem Unternehmen.